

# Tradi

AUSGABE  
NOVEMBER 2023

BRAUCHTUM IN FRANKEN  
VON KÜRBISSEN UND ERNTEDANK

GRABSCHMUCK  
EHRE & WÜRDE FÜR DIE TOTEN

WOHER KOMMTS?  
KATHREIN STELLT DEN TANZ EIN

LEONHARDIWALLFAHRT  
IN GREIMHARTING

GROSSER BERICHT VON DER  
LANDESVERSAMMLUNG 2023



## INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	3
Wenn die Kürbisse Hochsaison haben...	4
Grabschmuck - Ehre & Würde für die Toten	7
Rezept des Monats: Allerseelenspitzerl	9
Leonardiwallfahrt in Greimharting	10
Woher kommt es? Kathrein stellt den Tanz ein	13
Landesversammlung 2023 in Oberaudorf - ausführlicher Bericht	15
Lehrer-Vogl-Medaille für Konrad Vogel & Annemarie Bertl	26
Museum: ein Besuch wert!	27
Impressum	28



Unser Team für den TraDi: Anna Felbermeir & Adelheid Bonnetsmüller.

## Editorial

Liebe Leser, liebe Trachtler!

Die Zeiten ändern sich - und das trifft neben den Entwicklungen im gesellschaftlichen Alltag auch die Art, wie miteinander kommuniziert wird. Heutzutage gibt es eine Vielfalt von Möglichkeiten, Informationen weiterzugeben und zu erhalten. Jeder hat sein „Lieblingsmedium“: der eine liest lieber eine Tageszeitung in Papierform, der andere informiert sich in den sozialen Medien, der nächste hört liebend gern Radio und Podcasts und wieder andere lesen digitale Medien.

Und so gehen wir auch wir mit der Zeit und freuen wir uns sehr, Euch die erste Ausgabe des „**TraDi - Tracht & Tradition Digital**“ präsentieren zu dürfen!

Der **TraDi** informiert zu jedem Monatsersten über Neuigkeiten im Bayerischen Trachtenverband, gibt Euch Hintergrundinformationen zu unserem Brauchtum in ganz Bayern oder empfiehlt Euch Bücher, gibt Euch Rezept- oder Bastelideen, die zur Jahreszeit und zu unseren Traditionen passen. Er ist bequem über die Webseite des Bayerischen Trachtenverbandes [www.trachtenverband-bayern.de](http://www.trachtenverband-bayern.de) abrufbar. Wenn eine neue Ausgabe vorliegt, erfahrt ihr das über unsere Webseite oder unseren Profilen auf Facebook oder Instagram. Wer möchte, kann sich auch bei uns melden und erhält eine Email oder eine WhatsApp-Broadcast-Nachricht, wenn eine neue Ausgabe online ist. Email an [adelheid.bonnetsmueller@trachtenverband.bayern](mailto:adelheid.bonnetsmueller@trachtenverband.bayern) genügt.

Der **TraDi** ist kein Ersatz unseres Verbandsmediums, des **Heimat- und Trachtenbote**. Deswegen drucken wir hier auch keine Gau- oder Vereinsnachrichten ab und ihr findet hier weder Nachrufe noch Gratulationen - diese findet ihr nach wie vor im Heimat- und Trachtenbote.

Wir wünschen Euch viel Spaß beim Lesen und freuen uns über Rückmeldungen und Anregungen!

Anna Felbermeir & Adelheid Bonnetsmüller



## WENN DIE KÜRBISSE HOCHSAISON HABEN...

Auch das Kürbisschnitzen gehört zur Tradition in Muggendorf in der Fränkischen Schweiz im Landkreis Forchheim. Das wird sogar im Kindergarten und in der Schule durchgeführt und dann beim Erntedankfest und Kürbisfest gezeigt. Der Trachtenverein „d’Wiesentaler“ Muggendorf sind immer mit eingebunden.





Erntedankzug mit Erntekrone in Oberfranken.



## Wenn die Kürbisse Hochsaison haben... ... feiern wir Erntedank!

Immer am ersten Sonntag im Oktober findet die Kürbissaison in der Fränkischen Schweiz ihren Höhepunkt mit den allseits beliebten Kürbisfesten. In Muggendorf im Landkreis Forchheim wird das Kürbisfest zusammen mit dem Erntedankfest gefeiert. Es hat seine eigene Tradition und diese wird von Generation zu Generation weitergetragen. Es wird keine Kürbiskönigin gekrönt und das Fest will auch nicht mit dem amerikanischen Halloween verglichen werden.

In der Woche vor dem Fest steht anstatt „Werken“ „Kürbisschnitzen“ auf dem Stundenplan. Die Kürbisschnitt-Werkstatt wird vom Elternbeirat auf dem Festplatz eingerichtet. Dort können Kinder und Erwachsene in die Kunst des Kürbisschnitzens eingeweiht werden. In die Kürbishaute werden die verschiedensten Motive geschnitzt. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Meist entstehen wahre Kunstwerke. Eine brennende Kerze in den ausgehöhlten Früchten bringt die Bilder zum Leuchten.

Bei Anbruch der Dunkelheit wird auf dem Festplatz eine Andacht mit Erntefeuer gefeiert. Danach ziehen die Kinder mit ihren herrlichen Kürbissen mit kleinen Wägen oder Schubkarren mit musikalischer Begleitung durch den Ort.

Mit dem Kürbisfest, das eine über 150-jährige Tradition hat wird auch das Erntedankfest gefeiert. In den Kirchen wird, wie auch allorts, der Altar kunstvoll mit Obst, Gemüse, Getreide, Kürbissen und Brot geschmückt. Es wird die eigentliche Bedeutung von Erntedank ins Gedächtnis gerufen. Früher sei die Ernte der landwirtschaftlichen Produkte für die Menschen noch viel wichtiger gewesen, als es heute gemeinhin der Fall ist. Deswegen hatten die Menschen schon immer für die Ernte gedankt.

Auch Schlachtfeste, die auf den Bauernhöfen stattfanden, haben ihren Ursprung darin, dass Bauern dafür dankten, dass ihr Vieh gut geraten war und Fleisch lieferte. Es waren Feste, an denen sich ein ganzes Dorf beteiligte und sich jeder freute.

Damals war man auf gute Ernten noch mehr angewiesen als heute, weil man Lebensmittel nicht lange lagern konnte und weil man sich auch keine Lebensmittel von weiter her, schon gar nicht aus dem Ausland oder gar von Übersee beschaffen

**„Die Existenz, das Leben der Leute, hing unmittelbar davon ab, ob die Ernte gut oder schlecht ausfiel. Sie war die Grundlage für das Überleben im Winter. Darum wurde gefeiert, wenn sie letztlich eingeholt war.“**

— über den Ursprung  
der Kürbis- und Erntedankfeste

konnte. Man dankte dem Schöpfer - also Gott - dafür, dass man eine gute Ernte hatte, die das Überleben der eigenen Familie genauso sicherte wie das der Dorfgemeinschaft und der naheliegenden Städte.

Denn „Die Existenz, das Leben der Leute, hing unmittelbar davon ab, ob die Ernte gut oder schlecht ausfiel. Sie war die Grundlage für das Überleben im Winter. Darum wurde gefeiert, wenn sie letztlich eingeholt war.“

Parallel dazu habe sich im Mittelalter der weltliche Aspekt entwickelt. Da jede Fläche einen Grundherrn gehörte, waren auch die darauf erwirtschafteten Erträge dessen Eigentum. Die Bauern mussten die Ernte beim Grundherren abliefern. Symbolisch übergaben sie damals einen aus Ähren gebundenen kleinen Kranz oder eine Erntekrone, als Zeichen für den Abschluss der Erntearbeiten – eine Tradition, die sich bis heute gehalten hat, wenngleich der ursprüngliche Zusammenhang verloren gegangen ist.

Das Erntedankfest ist eines der ältesten religiösen Feste.

Die Ernte ist seit Jahrtausenden der Höhepunkt eines Jahres und zeigt, wie sehr die Menschen von der Natur abhängig sind.

Anders als die christlichen Feste wie Weihnachten und Ostern geht das Fest nicht auf ein biblisches Ereignis zurück. Die Ursprünge stammen aus vorchristlicher Zeit. Mit den Opfern wollte man die Götter gütig stimmen. Denn schon damals waren sich die Menschen bewusst, dass eine gute Ernte, die sie über den Winter bringen würde, nicht selbstverständlich war.

Mit der Feier an Erntedank bringen die Menschen ihre Freude über die Ernte und die Fürsorge Gottes zum Ausdruck. Gleichzeitig soll dieser Tag den Menschen bewusst machen, welche Aufgaben sie als Bewahrer der Schöpfung übernommen haben und sie als Teil von Gottes Schöpfung verantwortungsvoll mit dieser umgehen müssen.

**RENATE KOCH**

1. Gauvorsitzende  
Trachtengau Oberfranken

[renate.koch@trachtenverband-bayern.de](mailto:renate.koch@trachtenverband-bayern.de)





## Grabschmuck Zeichen der Liebe und Ehrerbietung

Gräber werden seit vielen Jahrtausenden aufwendig geschmückt. Jede Kultur hat eigene Traditionen entwickelt, ihre Menschen nach dem Tod zu ehren.

Die Grabstätte ist der letzte Ruheplatz eines Menschen und ein Ort des Gedenkens für die Hinterbliebenen. Und für die Lebenden ist das Grab ein Ort zum Trauern, zum Erinnern, zum Begreifen. Heute ist es üblich, bei einer Beerdigung Kränze und Blumen auf und in das Grab zu legen. Sie sind Symbol für Trauer, Mitgefühl und Trost zugleich.

Blühender und grüner Grabschmuck haben lange Tradition: Bereits die alten Griechen legten kleine Kränze aus Rosmarin, Lorbeer und Olivenzweigen auf das Herz des Verstorbenen, um ihre Verbundenheit und Ehrfurcht vor ihm zu zeigen. Neben der wechselnden Grabbepflanzung bieten dekorativ bepflanzte Schalen, Blumensträuße oder liebevoll gestaltete Gestecke die Möglichkeit, einen persönlichen Gruß auf das Grab zu legen.

Traditionell werden die Gräber zu Allerheiligen mit Gestecken, Kränzen oder bepflanzten Schalen geschmückt und die vorhandenen Pflanzen mit Tannenzweigen abgedeckt. Die grünen Zweige symbolisieren einerseits die Hoffnung auf das ewige Leben und schützen andererseits die Grabbepflanzung vor Frost.

### Geschichte des Grabschmuckes

Wann aber unsere Vorfahren mit diesem Brauch begannen, war bisher unklar. Jetzt haben Archäologen in Israel den bisher ältesten prähistorischen Friedhof entdeckt, in dem schon Blumen als Grabbeigaben üblich waren. Die vor rund 13.700 Jahren angelegten Gräber enthalten am Boden und an den Seiten zahlreiche Relikte von blühenden und wohlriechenden Pflanzen, z.B. von blühendem Salbei. Zum Zeitpunkt der Beerdigung müssen sie ein dichtes Bett gebildet haben, auf die der Leichnam hinabgelassen wurde. Das sei der früheste Beleg für eine solche Vorbereitung und Dekoration von Gräbern, erklärt das internationale Forscherteam.



Grabschmuck zu Allerheiligen (oben) und schön geschmücktes Grab mit Grablampe (der wohl älteste Grabschmuck) und Weihwasserbecken



### Die Grablampe - Der wohl älteste Grabschmuck der Welt

Im antiken Toten-Brauchtum wird das Licht als Symbol der Auferstehung gedeutet. Das Licht war ein Zeichen der Hoffnung für ein Leben nach dem Tod. Es soll an das "Ewige Licht" erinnern und steht somit symbolisch für das ewige Leben. Es soll uns Hoffnung auf ein ewiges Leben im Jenseits geben und somit auch auf ein Wiedersehen. Auf christlichen Gräbern werden Grablichter das ganze Jahr über und besonders zu Allerheiligen (katholisch) oder am Totensonntag (evangelisch) auf die Gräber gestellt. Bei Katholiken wird an Allerheiligen das „Seelenlicht“ angezündet, das auch noch am darauffolgenden Allerseelentag leuchtet; es ist ein Symbol für die Gegenwart Gottes und soll gleichzeitig an den geliebten Menschen, auf dessen Grab es leuchtet, erinnern.

Üblicherweise kommen am Allerheiligentag die Familien zusammen und besuchen gemeinsam die Gräber der Verstorbenen, die zu diesem Anlass besonders festlich „gerichtet“ werden. Ein äußeres Zeichen dafür, dass man den Toten gegenüber Ehrfurcht und Respekt zeigt und ihnen einen angemessenen Platz im Herzen zugesteht.

### INGRID STIGLER

Heimat- und Volkstrachtenverein Staffelseer e.V.  
München Nord-Ost  
ingridstigler@aol.com





### Allerseelenspritzerl

Alle Zutaten sollten in Zimmertemperatur gehalten werden. Die zerbröckelte Hefe wird mit ein wenig Zucker und etwas lauwarmer Milch angerührt. In der Mitte des Mehls macht man ein Grübchen, gießt die angerührte Hefe hinein und verrührt sie mit dem sie umgebenden Mehl vorsichtig zu einem dickflüssigen Brei (Dämpfl), deckt die Schüssel mit einem gewärmten Tuch zu und stellt das Dämpfl ca. 15 Minuten an einen warmen Ort zum Aufgehen.

Unterdessen lässt man das Fett in der lauwarmen Milch zergehen. Das Dämpfl verrührt man mit dem übrigen Mehl und allen angegebenen Zutaten, gibt die Milch dazu, mengt gut durch und schlägt den Teig so lange, bis er sich vom Kochlöffel/Knethaken und Schüsselrand löst. Die Teilschüssel wird zugedeckt an die Herdseite gestellt, bis der Teig genügend gegangen ist (ca. 1 ½ Stunden).

Danach teilt man den Teig in drei gleich große Teile und formt drei Rollen, die zum Zopf geflochten werden. Die Enden lässt man spitz auslaufen. Den Zopf lässt man nochmals 20 Minuten gehen, bestreicht ihn mit Milch und verquirltem Eigelb und streut, je nach Belieben, Hagelzucker oder geschnittene Mandeln darüber. Das Backwerk wird bei Mittelhitze (175 Grad Celsius) in ca. 45 Minuten zu schöner Farbe gebacken.

#### Zutaten

- \* ½ kg Mehl
- \* 30-40 g Hefe
- \* 125g Butter/Fett
- \* 2-3 Eier oder 2 ganze Eier + 1-2 Eigelb
- \* 1 gestrichener Teelöffel Salz
- \* etwas Zitronenschale
- \* 50g Weinbeeren/Sultaninen
- \* 1/8l Milch zum Abschlagen des Teiges

#### Backzeit

45 Minuten bei 175 Grad

### GISELA HAUSSNER

Sachgebiet Mundart, Brauchtum, Laienspiel  
Preith  
gisela.haussner@trachtenverband.bayern



# DER FESTTAG DES HEILIGEN LEONHARD





Leonhardiwallfahrt in Greimharting am Chiemsee.



## Der Festtag des Heiligen Leonhard

Ein großes Ereignis stand dem Dorf Greimharting in der Gemeinde Rimsting am Chiemsee im Jahr 2011 bevor. Da jährte sich das Kirchenpatrozinium des Heiligen Leonhard zum 600. Male. Aus diesem Grunde wurde ein Jubiläums-Leonhardritt vorbereitet. Dieser fand wie immer in Greimharting am Namenstag des Heiligen am 6. November statt. Auch heuer am Montag, 6. November laden die Greimhartinger und Rimstinger wieder ein. Beginn ist um 9 Uhr mit der Kerzenweihe und einem feierlichen Amt in der Ortskirche, es folgen der mehrmalige Umritt um die Kirche, die Pferdesegnung und ein geselliges Beisammensein.

### Erinnerungen an den Jubiläums-Umritt 2011

45 Gespanne und 30 Motivwagen hatten sich bei Organisator Hans Riepertinger angesagt. Beim feierlichen Patroziniums-Gottesdienst mit Weihbischof Dr. Franz Dietl und mit Monsignore Bruno Fink in der Filialkirche Greimharting wurde die neue Heiligen-Leonhard-Standarte geweiht.

Der anschließende Leonhardritt mit Segnung führte nicht nur zuerst um die Kirche, sondern wegen der vielen Teilnehmer bis nach Gänsbach, wieder zurück und um die Kirche, nochmals nach Gänsbach und letztlich zur Zugauflösung in Richtung Huben. Im Anschluss an den Umritt war noch ein gemütliches Beisammensein auf dem Dorfplatz, beim Gröberwirt und im Gemeindehaus.

Der Greimhartinger Leonhardritt wird alljährlich am 6. November (Festtag des Heiligen Leonhard) mit Unterstützung der Gemeinde Rimsting, der Rosserer aus den Reihen der Kreuztracht Greimharting und aus den Nachbarorten sowie der katholischen Pfarrgemeinde Prien-Greimharting durchgeführt. ([www.rimsting.de](http://www.rimsting.de)).

### Greimharting und der Heilige Leonhard

Der Heilige Leonhard zählt zu den am meisten verehrten Heiligen des Alpenraumes. Er lebte Anfang des 6. Jahrhunderts n. Chr. am Hofe des Frankenkönigs Chlodwig und wird nach seinem Tod als Nothelfer der Gefangenen und Gebärenden in Frankreich verehrt.

Seit dem 11. Jahrhundert gilt er besonders im altbayerischen Raum als Schutzpatron und Fürsprecher für das Vieh und besonders für die Pferde. Dargestellt wird er meistens mit einem Buch, einem Stab und einer Kette. Sein Verehrungstag ist der 6. November.



Der heilige Leonhard war ein fränkischer Adelssohn.

Von Mitleid erfüllt, suchte der junge Leonhard regelmäßig Gefangene auf und sprach erfolgreich für ihre Freilassung bei König Chlodwig I. (466–511) beziehungsweise dessen Nachfolger Chlothar I. (~500–561) vor. Später lehnte er die ihm angebotene Bischofswürde ab, um sich als Eremit in die Einsamkeit des unweit von Limoges gelegenen Waldes von Pauvain zurückzuziehen. Von seiner Zelle aus begann er, für Kranke und Hilfsbedürftige zu predigen.

Der heilige Leonhard war zunächst als Schutzpatron der Gefangenen bekannt - daher rührt die Kette als sein Attribut. Besondere Verehrung wurde ihm ab dem 11. Jahrhundert in Altbayern zuteil, wo er als Nothelfer angesehen wird, vor allem aber als Schutzpatron für das Vieh, insbesondere für die Pferde.

In Bayern gibt es über 50 Leonhardi-Wallfahrten. Eine der bekanntesten ist der „Leharts“ in Bad Tölz, die 2016 als immatrielles Kulturerbe anerkannt wurde. Dort gilt der Tag als Stadtfeiertag, die Geschäfte haben während der Fahrt und dem Gottesdienst geschlossen.

Unser Bild zeigt eine Darstellung des Heiligen Leonhards aus dem 14. Jahrhundert. Er tritt als Fürsprecher der Gefangenen vor Merowingerkönig Chlodwig I. Darstellung auf.

Einen ersten Nachweis für das Leonhards-Patrozinium in Greimharting stellt eine Urkunde aus dem Jahr 1411 dar. Die Abhaltung des Leonhardi-Ritts in der jetzigen Form dürfte wohl im 18. Jahrhundert begonnen worden sein.

Im Dorf Greimharting wird bis heute, gemeinsam mit der katholischen Pfarrgemeinde und unter großer Anteilnahme der Bevölkerung, jedes Jahr am 6. November ein Festgottesdienst und Leonhardritt mit liebevoll geschmückten Pferden und Motiv-Wägen abgehalten.

Das Fest ist auch ein Gedenktag an die frühere Hilfsgemeinschaft von Kirche, Kommune und Landwirten in der Kreuztracht-Verbindung der heutigen Gemeinden Bernau, Frasdorf, Prien und Rimsting. Auf die Beibehaltung der Tradition mit ihrer barocken Darstellungsfreude vor dem Hintergrund der Fürbitte an den Heiligen Leonhard wird dabei großer Wert gelegt.

### ANTON HÖTZELSPERGER

Pressesprecher Bayerischer Trachtenverband  
Prutdorf, Prien am Chiemsee  
[www.samerbergernachrichten.de](http://www.samerbergernachrichten.de)





## „Kathrein stellt den Tanz ein“ - Hintergrund zur „tanzfreien Zeit“

Eine Zäsur im Jahresverlauf stellt der Gedenktag der Heiligen Katharina dar: Wenn es heißt „Kathrein stellt den Tanz ein“ liegt der Fokus nicht mehr auf dem Tanzen, sondern es folgt eine „Zeit der innerlichen Vorbereitung“, wie es nach kirchlichem Verständnis lautet, und spielt dabei auf die beginnende Adventszeit an. Es ist eine Zeit der Vorbereitung auf das anstehende Weihnachtsfest. Der Gedenktag der heiligen Katharina am 25. November ist eines der letzten Heiligenfeste vor dem Advent.

Wie auf jedes kirchliche Fest im Kirchenjahr ist im Vorfeld eine Zeit der Einstimmung vorgesehen und ermöglichen der ganzen Glaubensgemeinschaft eine gemeinsame Erfahrung der Besinnung und Konzentration auf das bevorstehende Hochfest. „Besonders das religiös motivierte Fasten gilt als probate Methode den Lebensstil so zu ändern, dass sich ein größerer Raum öffnet für die Begegnung mit dem ganz Heiligen. Dabei bilden das Gebet, das Fasten und der bewusste Verzicht sowie die Freigebigkeit und Fürsorge ineinander verschränkte, sich ergänzende Elemente“, erklärt Prof. Dr. Gerda Riedl aus Augsburg. Das gilt nicht nur mit Blick auf Weihnachten, sondern auch auf das Osterfest.

Übrigens, nicht nur in katholischen Bereichen kennt man diese Vorbereitungszeiten, sondern in vielen Religionen ist diese eine erprobte und bewährte Methode.

Auch wenn die Adventszeit heute nicht mehr im strengen Sinn des Wortes als „Bußzeit“ betrachtet wird, gilt sie doch nach wie vor als Zeit intensiver spiritueller Vorbereitung auf das großartige Ereignis der Menschwerdung Gottes.

Dass zu einem solchen Konzept jedwede Form der „öffentlichen Zerstreuung und des Vergnügens“ wenig passt, erschließt sich von sich von selbst. Daher findet sich noch 1930 im Amtsblatt des Bistums Augsburg (S. 52-54) ein Verbot „öffentlicher Lustbarkeiten und Tanzvergnügungen“.

Katharina von Alexandrien ist eine der 14 Nothelferinnen. Sie hilft bei Sprachschwierigkeiten und Leiden mit der Zunge, ist Schutzpatronin der Schulen, der philosophischen Fakultäten und der Schneiderinnen und Näherinnen.

Laut Überlieferung lebte sie im 3. oder 4. Jahrhundert nach Christus. Der Legende verurteilte ein römischer Kaiser (welcher ist nicht ganz klar) die Christen zum Märtyrertod. Katharina trat ihm entgegen und fragte ihn, warum er nicht zum Christentum übertritt. Daraufhin rief er seine besten 50 Philosophen und Gelehrten zusammen, um den Punkt öffentlich zu diskutieren. Alle 50 waren von Katharina Argumenten so überzeugt, dass sie Christen wurden. Auch die Kaiserin schloß sich ihnen an. Katharina freilich half dies wenig und sie wurde u.a. auf dem Rad zu Tode gefoltert.

Heutzutage geht man aber davon aus, dass Katharina mit hoher Wahrscheinlichkeit nie gelebt hat. Ihre Legende geht vermutlich auf Hypatia aus Alexandrien zurück - eine im 5. Jahrhundert von Christen ermordeten Philosophin, Astronomin und Mathematikerin, die einer nicht-christlichen Minderheit in Alexandrien angehörte.

Verehrt wurde Katharina seit dem 7. Jahrhundert, im 15. und 16. Jahrhundert gab es Bestrebungen, sie aus dem Heiligenkalender zu streichen, da ihre Existenz nicht belegt werden kann. 1969 wurde sie schließlich aus dem Allgemeinen Römischen Kalender gestrichen, 2002 jedoch wieder eingefügt. Ihr Gedenktag ist der 25. November.

## „Margareta mit dem Wurm, Barbara mit dem Turm, Katharina mit dem Radl, das sind die drei heiligen Madl.“

— Merkspruch zu den drei Nothelferinnen  
Margareta, Barbara und Katharina und ihren Attributen

Dementsprechend fanden früher in diesen Vorbereitungszeiten auch keine kirchlichen Eheschließungen statt, weil diese zumindest in ländlichen Gebieten immer mit einem für alle zugänglichen Tanz am Abend beendet wurden.

Die Adventszeit zu erleben als Zeit für sich selbst, für die Familie, um zur Ruhe zu kommen, um Dinge zu ordnen und sich auf Wesentliches im Leben zu konzentrieren – ist in der heutigen, eher von Hektik und Stress geprägten Zeit nicht immer einfach – aber tut jedem Menschen gut und braucht es auch immer wieder.



### VIKTORIA ZÄCH

Trachtenverein „Ilmtaler“ Pfaffenhofen  
Reichertshofen, Holledau  
viktorija.zaech@gmx.de





Die Delegierten der 22 dem Bayerischen Trachtenverband angeschlossenen Gauverbände treffen sich im Kursaal Oberaudorf zur Landesversammlung 2023.

## Landesversammlung 2023 in Oberaudorf

Im Kursaal von Oberaudorf haben sich die Delegierten der 22 Gauverbände des Bayerischen Trachtenverbandes zur zweitägigen Landesversammlung eingefunden. Diese wurden vom Gauvorstand des Bayerischen Inngau-Trachtenverbandes, Pankraz Perfler, auf das Herzlichste begrüßt.

Als Ehrengäste wurden vom Landesvorsitzenden Günter Frey Herr Dr. Matthias Bernhardt – Bürgermeister von Oberaudorf, Sebastian Friesinger, Vorsitzender des Bayernbundes, Präsident Rupert Klein vom Bund der Österreichischen Trachten- und Heimatverbände und dessen Ehrenvorsitzender Herbert Ullmann, aus dem Gau Nordamerika Tom Vogt (Vorsitzender) und Richard Michels (Gaumusikwart) sowie Dr. Florian Besold von der Bayerischen Einigung begrüßt. Den Deutschen Trachtenverband vertrat Renate Koch, vom Fischereiverband war Vorsitzender Axel Bartelt anwesend sowie Hilde Dufter aus Unterwössen und Michael Witsch, stv. Obmann des Tiroler Landestrachtenverbandes. Landtagspräsidentin MdL Ilse Aigner, Landrat des Landkreises Rosenheim, Otto Lederer und von den Bayerischen Sportschützen Christian Kühn, Claudia Köhler von Bündnis 90/Die Grünen, Bezirkstagspräsident Josef Mederer sowie Landwirtschaftsministerin MdL Michaela Kaniber konnten ebenfalls begrüßt werden.

Günter Frey berichtete, dass ein veranstaltungsreiches Jubiläumsjahr unter dem Einsatz aller Altersgruppen hinter uns liegt. Der Museumsbau im Trachtenkulturzentrums hat viel Einsatz von den Ehrenamtlichen abverlangt. Der Lagerstadel in Holzhausen wurde aufgestellt und verschalt. Für den Fortbestand des Heimat- und Trachtenboten sind Veröffentlichungen aus allen Bereichen Bayerns erforderlich. Eine Sorge bleiben der Mitgliederverlust und auch die Auflösung von Vereinen. Hier liegt eine große Baustelle vor uns, so Günter Frey. Soziale Medien müssen für die Trachtler von jungen Leuten bedient werden. Die Medienbegleitung über das Jubiläumsjahr war großartig. Dies erzeugte viel Aufmerksamkeit für den Bayerischen Trachtenverband in der Öffentlichkeit.

Ein herzliches Vergelts Gott dem Bayerischen Inngau-Trachtenverband für die Ausrichtung der Trachtler-Tagung 2023. Traditionell wurden die Teilnehmer der Landesversammlung mit dem Singen der Bayernhymne verabschiedet.



Der Vorsitzende des Bayernbundes und Sprecher der Bürgerallianz Sebastian Friesinger, der Bürgermeister von Oberaudorf Matthias Bernhardt, Landrat Otto Lederer, Landtagspräsidentin Ilse Aigner, Gauvorstand des Bayerischen Inngaus Pankraz Perfler und Landesvorsitzender des Bayerischen Trachtenverbandes Günter Frey (von links nach rechts) trafen sich im Kurpark Oberaudorf zum Empfang des Landrats.

## Rahmenprogramm der Landesversammlung

Außerdem gibt es bei der Landesversammlung immer ein sehr schönes Rahmenprogramm: für die Delegierten, die wegen einem weiten Anreiseweg bereits am Freitag anwesend sind, gab es so ein gemütliches Zusammenkommen im Rahmen eines

Hoagaschts mit „Hopfn4ra“. Am Samstag nachmittag lud der Landrat zum Empfang und am Abend veranstaltete der Bayerische Inngau einen Heimatabend. Der Sonntag begann traditionsgemäß mit einem von Hans Berger und dem Montini-Chor mit Bläsern und Saitenmusik gestalteten Gottesdienst, den Pfarrer Hans Huber hielt.

Die Fürbitten aus dem Gottesdienst drucken wir hier ab.

## Samstag nachmittag: Landratsempfang

Der Landrat des Landkreises Rosenheim, Otto Lederer lud zum Empfang im Kurpark Oberaudorf, zu dem außerdem Landtagspräsidentin Ilse Aigner und der Vorsitzende des Bayernbundes und Sprecher der Bürgerallianz Sebastian Friesinger anwesend waren. Der Landrat und Ilse Aigner, beide überzeugte und aktive Trachtler, betonten wie wichtig die Trachtenvereine für Bayern sind: sie pflegen unsere Kultur, spiegeln die Vielfalt im Land wieder und sind Zeichen der bayrischen Identität, die auch von Besuchern in Bayern sehr geschätzt werden: seien es Touristen oder Funktionsträger aus Wirtschaft und Politik. Die Trachtler sind das Bild, das man sich überall auf der Welt vom Sehnsuchtsort Bayern - und auch von Deutschland - macht. Für die passende musikalische Umrahmung sorgte die Blaskapelle Oberaudorf.

## Samstag abend:

### Aus dem Leben eines Inngautrachtlers – ein außergewöhnlicher Heimatabend in Oberaudorf

Der Heimatabend zur Landesversammlung fand im Zelt hinter der Oberaudorfer Privatbrauerei statt. Dort begleitete der „Inngaugeist“ das Leben des Inngautrachtlers Hanse von der Geburt bis zu dessen Tod mit einigen wichtigen Stationen wie den ersten Kinderproben, dem Mitwirken in der Gaujugendgruppe oder der Hochzeit. 1. Gauvorplattler Sepp Brem konnte sich nach dem abschließenden Sternkronentanz voller Stolz bei allen Mitwirkenden bedanken. Dieser außergewöhnliche Heimatabend bleibt bei den Zuschauern sicher lange in guter Erinnerung - nicht nur dank der schönen Geschichte, sondern auch, weil alle Mitwirkenden eine riesige Freude ausstrahlten!



Am Sonntag fand in der Pfarrkirche „Zu Unserer Lieben Frau“ in Oberaudorf ein stimmungsvoller Gottesdienst statt, der von Hans Berger und dem Montinichor umrahmt wurde.



## Fürbitten für Trachtler aus dem Gottesdienst am Sonntag der Landesversammlung

Die Fürbitten wurden im Sachgebiet Brauchtum, Mundart und Laienspiel des Bayerischen Inngau-Trachtenverbandes und 2. Gaukassier Sepp Kolb gemeinsam erarbeitet.

### 1. Für das Ehrenamt

Gott! Unsa G´ellschaft und aa jeder Verein braucht Leid, de se ehrenamtli angaschiern. Gib, dass se imma wieder Frauen und Mannaleid finden, de Aufgaben und Amter übernehman, damit ma beruhigt in a guade Zukunft geh kinnan.

### 2. Für die Heimat

Gott! Mia dangan Dia fia insa wunderscheene boarische Hoamat. Gib ins de Weitsicht und de Kraft, dass mia insane naxtn Generationa a lebenswert´s Bayern übageb´n.

### 3. Für die Jugend

Gott! In da heitigen, schnejlebign Zeit is für de Jugend oft ned leicht, den richtig´n Weg zum finden. Gib, dass unsane junga Leid imma wieda mid Freid de Tracht trogn und aa den Muad und de Kraft habm, zu unsam boarischn G´wand und da Hoamat zum steh.

### 4. Für die Verbandsspitze

Gott! De Verantwortlichen in de Gaue und im Boarischen Trachtenverband versuchan imma, de richtign Entscheidung zum Woih unsana Hoamat und unsana Tracht zum treffa. Gib, dass aa künftig jeda sei Amt mid Freid ausübt und de Kraft hod, neie Herausforderunga zum meistern.

### 5. Für den Frieden

Gott! Mia leben in oana Zeit, in ders vui Haß, Krieg und Streit gibt. Schenk den Verantwortlichen de Einsicht, dass nur im Frieden und am respektvollen Umgang midanand a sinnvolls Lebn für olle Menschn möglich is.

### 6. Für die Verstorbenen

Gott! Vui Trachtlerinnen und Trachtler san uns scho im Doud vorausganga. Sie warn uns Vorbild und habm den Grundstock füa unsa Liab zua Hoamat glegt. Gib, dass sie an Platz in Deim Himmereich ham und schenk eahna de ewige



Ein besonderer Heimatabend zeigte das Leben eines Trachtlers im Bayerischen Inngau-Trachtenverband von Geburt an bis zum hohen Lebensalter.

Zur Geburt gibt es einen Weisertwecken mit den besten Wünschen für den Neugeborenen Hansi (oben). Unten: erste Musikstunden an der Zither



### Samstag vormittag: Sitzungen der Sachgebiete

Der Samstag vormittag der Landesversammlung gehört den Sachgebieten: hier kommen die Sachgebietsvertreter der Gauverbände mit dem Sachgebiet auf Landesebene zusammen und es werden alle anstehenden Themen besprochen.

### Trachtenpflege und Trachtenforschung

Es ist geschafft und das Museum eröffnet! Es war eine arbeitsreiche Zeit für unser Sachgebiet. Annamirl Raab, Gertraud Kerschner und Petra Schadt haben hervorragend zusammen gearbeitet. An vielen Tagen half uns auch die Elisabeth Schmid von Obertraubling, die Claudia Lindermaier von Freising und auch einmal Waltraud Betz und Carolin Hupfauer. Es war nicht immer leicht die Trachten auf die Puppen zu ziehen, alle Teile ordentlich zu befestigen und ab und an musste auch noch etwas ausgetauscht werden. Wir hatten natürlich auch eine gute Zusammenarbeit mit dem Wolfgang Gensberger und dem Depotteam. Wünschen und Können steht sich manchmal im Wege! und manchmal kamen wir doch an unsere Grenzen. Vor allem an den Hitzetagen unterm Dach war´s arg heiß und körperliche Tätigkeiten – unter anderem absägen von Vorderfüßen damit die Schuhe passen – die Wege vom Depot zum Pfarrhaus warn dann doch oft. Aber es war eine herrliche Zeit von Zusammenhalt und wir haben unser Ziel erreicht.

Kurz vor der Eröffnung fand dann noch der Trachtenmarkt in Greding statt, der ebenfalls sehr arbeitsintensiv war. Mit der Unterstützung vom Christian Kammerbauer hatten wir aber schon die Möglichkeit den Verband gut zu präsentieren. Auch die Einsätze vom Oberlandler Gauverband kamen gut an.

Petra Schadt wird auf allgemeinen Wunsch eine Whats-App Gruppe erstellen. In dieser Gruppe können dann verschiedene Kontakte zur Materialbeschaffung weitergegeben werden, oder Tipps und Ratschläge eingeholt werden.

Annamirl Raab spricht das Hutproblem für Mädchen bei Trachtenfesten/Festumzügen an: die Mädchen brauchen bei großer Hitze eine Kopfbedeckung, die zur Tracht passt.

Besonderer Dank galt Walter Weinzierl, der zu Beginn der Sitzung über die Trachten im Bayerischen Inngau informierte.



Lebhaft geht's zu, wenn die Kinder zur Gruppenstunden zusammen kommen. Die Kindergruppe des Oberaudorfer Trachtenvereins strahlte große Freude aus.

Nachdem Hansi beim Kirtanz die Liebe seines Lebens gefunden hat, wird geheiratet: Hochzeitslader Sepp Lausch hat hierbei passende Stanzl zum Abdanken geschrieben: abgedankt wurden von ihm unter anderem Landesvorsitzender Günter Frey, Ehrenlandesvorsitzender Max Bertl, Gauvorstand Pankraz Perfler und sein Stellvertreter Markus Kronberger, dem die Organisation der Landesversammlung in Oberaudorf oblag.



## Volkstanz und Schuhplattler

Die Sitzung des Sachgebiets begann mit einer interessanten Präsentation über die Plattler- und Tanzarbeit im Bayerischen Inngau-Trachtenverband von Gauvorplattler Sepp Brem, seinem Stellvertreter Rupert Treml sowie Dirndlvertreterin Vroni Bauer.

Der Rückblick im Sachgebiet „Volkstanz und Schuhplattler“ war geprägt von zahlreichen Aktivitäten, darunter das fünfte Gesamtbairische Tanzfest mit Gau-gruppentreffen am 22. April 2023 in Hinterskirchen, die Auftritte des Donaugau Trachtenverbandes beim Hofgartenfest der Bayerischen Staatsregierung am 10. Juni 2023, die Darbietungen des Oberlandler Gauverbandes beim Trachtenmarkt in Greding am 02./03. September 2023 und die Mitwirkung zahlreicher Trachtengruppen bei der „Oidn Wiesn 2023“ auf dem Münchner Oktoberfest sowie dem gelungenen „Tag der offenen Tür“ am 10. September 2023 anlässlich der Einweihung des neuen Trachtenkultur museums.

Als nächster Termin steht am 18./19. November 2023 eine Schulung für Vorplattler und Vortänzer im Trachtenkulturzentrum Holzhausen an. Künftige Termine für 2024 bilden u.a. die erneute Umrahmung des nächsten „Oide Wiesn Bürgerballs“ mit Repräsentantenpaaren, Plattlern, Tänzern und Schnalzern am 19. Januar 2024 im Dt. Theater in München, die Wochenendtagung des Sachausschusses „Volkstanz und Schuhplattler“ am 27./28.- April 2024 beim Altbayerisch-Schwäbischen Gauverband in Roggenburg und die Planung trachtlerischer Auftritte beim Rahmenprogramm zur Fußball EM 2024 in München.

Abschließend informierte Erich Tahedl die Anwesenden noch über die Vorgaben für Anträge zum Musikplan und gab wertvolle Tipps für das Ausfüllen der erforderlichen Anwesenheitslisten.



Auch traditionelle Spiele gehören zu am Hoagascht im Inngau dazu: hier erfahren Landesjugendvertreter Armin Schmid, Gauvorstand Pankraz Perfler, Landesvorsitzender Günter Frey sowie der Gauvorstand des Patengaus Chiemgau-Alpenverbandes Thomas Hiendl, wie es sich anfühlt, mit der Bavaria One ins Weltall zu starten.

Am Ende seines Lebens angekommen, möchte der Inngaugeist (rechts) Hansi ins Himmelreich bitten. Dieser versucht sich in schönster „Brandner-Kasper“-Manier aus dem drohenden Schicksal zu befreien.



## Brauchtum, Mundart, Laienspiel

Auf ein ereignisreiches Jahr konnte die Sachausschußvorsitzende Marianne Heidenthaler zurückblicken. Zunächst bedankte sie sich bei allen Gauen, die mit ihrem Beiträgen den „digitalen Adventskalender“ im letzten Jahr zu einem vollen Erfolg im Internet und den sozialen Medien gemacht haben. Ein neuer Kalender soll in einigen Jahren wieder gemacht werden. Das Sachgebiet war mit mehreren Brauchtums- und Mundartlesungen im Rahmen des 140-jährigen Jubiläums in ganz Bayern vertreten. Außerdem wurde der Brauchtumsraum im Museum vom Sachgebiet gestaltet - dieser soll ungefähr im vierteljährlichen Rhythmus neu gestaltet werden.

Am 18. und 19. März 2023 lud der Chiemgau Alpenverband zur Sachgebietstagung nach Unterwössen ein. Siegi Götze hielt dabei einen Vortrag mit dem Thema „Boarisch gred – gestern und heut“.

Marianne Heidenthaler betonte, dass es sich sehr bewährt hat, dass wir unseren Sachausschuss von 3 Personen auf 5 Personen erweitert haben und für die einzelnen „Untergebiete“ nun eigene Ansprechpartner da sind: für **Mundart** Anian Klingsbögl, für das **Brauchtum** Gisela Haußner und für das **Laienspiel** Klaus Steinbacher. Alexandra Frohnauer als Schriftführerin ergänzt die 5-köpfige Führungsmannschaft des Sachgebietes.

An kommenden Terminen wird am 11. November in Betzigau im Allgäu eine weitere Mundartlesung mit Prof. Dr. Wolf von der Uni Augsburg und mehreren Mundartsprechern stattfinden. Außerdem wird im Rahmen des Adventsmarktes die vorhandene Nikolausausstellung im Raum bei der Kegelbahn vom Sachgebiet aufgestellt und betreut.



Blick ins Paradies: Petrus, gespielt von Ehrenlandeskassier Walter Weinzierl zeigt Hansi den Weg.

„Im Paradies sieht's ja aus wia dahoam“ stellt Hansi fest. Petrus erläutert ihm daraufhin: „ja Hansi, das liegt daran, dass es nirgends schöner ist wie bei uns im Inngau“



## Öffentlichkeitsarbeit

In den Begrüßungsworten von Konrad Vogel wurde deutlich, mit wie viel Herzblick er „seinen“ Heimat- und Trachtenbote verlegt. Auch wenn die Abonnenten rückläufig sind, wird das Sachgebiet ihn voll und ganz weiterhin unterstützen. Gemeinsam mit dem Chiemgau-Druck möchte man das 100jährige des Trachtenboten im Jahr 2027 feiern und die Bezieherzahlen konstant halten.

Sehr interessante Informationen haben Anna Felbermeir und Adelheid Bonnetsmüller zu dem Thema Webseite zusammengetragen. Anschaulich und übersichtlich wurden folgende Fragen erörtert: Welche Ziele hat meine Webseite? Über was soll sie informieren? Für wen soll sie sein? Wer sucht danach? Was soll derjenige finden? Zusammenfassend kann man sagen, nur eine aktuelle Webseite ist eine gute Webseite!

Das Sachgebiet hat sich neu organisiert, mit dem Ziel ein einheitliches Erscheinungsbild zu haben: Toni Hötzelsperger ist verantwortlich für die Presse, Adelheid Bonnetsmüller für das Marketing, Christian Heilmeier für die neuen Medien und Herbert Galler für das Sponsoring. Die Gesamtverantwortung hat Anna Felbermeir. Ab den 1. November wird auf der Homepage des Bay.Trachtenverbands die „TraDi“ – „Trachtler digital“ erscheinen. Diese digitale Zeitung ist kostenlos und wird über viele Themen rund um das Trachtenwesen informieren, jedoch nicht über Gau- und Vereinsveranstaltungen.



Neue Zusammensetzung im Sachgebiet Volkslied und -musik. Von oben nach unten: Vorsitzender Anderl Hilger, Leo Meixner (neuer Stellv.), Schriftführerin Petra Kölbl. Willi Osterholzer (unten) schied nach neun Jahren aus.

## Volkslied und Volksmusik

Im Rahmen der Landestagung in Oberaudorf hatten wir im Sudhaus der Brauerei unsere halbjährliche Sitzung. Willi Osterholzer stellte nach neun Jahren sein Amt als stellvertretender Vorsitzender zur Verfügung, um den Sachausschuss für nächstes Jahr zu rüsten. Andreas Hilger (1.Vorsitzender) dankte ihm für die produktive und freundschaftliche Zeit mit einem kleinen Geschenk. Bei der außerplanmäßigen Wahl, wurde Leonhard Meixner vom Chiemgau Alpenverband für ein Jahr als neuer stellvertretender Vorsitzender von der Versammlung gewählt.

Neben der Wahl gab es viele andere Themen zu besprechen, wie die Formulare und die richtige Handhabung für den Musikplan, Fernseh- und Rundfunkaufnahmen, und die Straßenmusizieren in Regensburg und München. Unser Beitrag zum Trachtenkulturmuseum in Holzhausen sollte, neben den von uns organisierten Instrumenten, ein virtuelles Mischpult sein. Dazu musste jede Stimme einzeln eingespielt werden. Ausgeführt wurden diese sehr aufwendigen Aufnahmen im Studio des Bayerischen Rundfunks. Ein großer Dank auch an die Rottauer Tanzmusi, die ohne Entgelt einen ganzen Tag mit den Aufnahmen verbracht hat.

Im letzten Jahr fanden im gesamten Bayerischen Trachtenverband nur sechs Musikseminare statt. An den Musikschulen gibt es oft nur eine klassische Ausbildung, es ist daher wichtig Seminare für unsere Volksmusikanten anzubieten. Hier finden sich auch oft Gruppen zusammen. Bitte fördert eure Musikanten, denn ein Verein ohne Musik ist arm dran. Unser Sachgebiet lädt 2024 in Holzhausen zu folgenden Seminaren ein: 25. Februar "Der richtige Umgang mit der GEMA", 16./17. März "Feste feiern und gestalten", 25./26. Mai "Volksmusikseminar". Am 21.-23. Juni bietet auch der Donaugau ein Volksmusikseminar in Holzhausen an.

Musik gehört auch zur Adventszeit und so umrahmen seit Beginn Musikanten aus den verschiedenen Gauverbänden im Wechsel den Adventsmarkt in Holzhausen.



Am Samstagvormittag trafen sich die Sachausschüsse zu ihren turnusgemäßen Sitzungen. Im Bild der Landesjugendausschuß.

## Jugend

Landesjugendvertreter Armin Schmid konnte berichten, dass die Übernachtungs- und Gästezahlen im Jugendbildungshaus erfreulicherweise erneut gestiegen sind, beim Zeltplatz sind die Buchungen leider rückläufig - hier ist es dringend erforderlich, mehr Werbung für den Zeltplatz zu machen.

Er berichtete außerdem von den Änderungen des Staatszuschusses ab 2024, die darin begründet werden, dass das Ressort "Heimat" nun dem Finanzministerium untergeordnet und von daher anders organisiert wurde/wird. So steht ein Teil des Staatszuschusses nicht mehr dem Verband als Strukturförderung zur Verfügung, sondern müssen ebenso für die Maßnahmenförderung verwendet werden. Dafür können nun auch Maßnahmen der Erwachsenenbildung gefördert werden. Außerdem hat sich das Antragsformular verändert.

Das Erscheinungsbild des Seminarprogramms wurde komplett überarbeitet und man kann sich ab sofort über die Webseite des Bayerischen Trachtenverbandes anmelden!

Erfreut zeigt sich Armin, daß unserer Jugendarbeit trotz der Pandemie nicht wirklich gelitten hat und so konnten bei der Jugenderhebung gut 127.000 Kinder gemeldet werden: ein Plus im Vergleich zur Vor-Corona-Zeit.

Es konnten zudem wieder neue Jugendleiter ausgebildet werden und 154 neue Juleicas durch die Bayerische Trachtenjugend ausgestellt werden.

Bei den Holzhauser Jugendtagen waren leider heuer weniger Teilnehmer angemeldet wie sonst - für 2024 soll das Programm erweitert und erarbeitet werden.

Außerdem berichtete Armin, dass die Bayerische Trachtenjugend an einem professionellen Fotoshooting des Bayerischen Jugendrings im Rahmen der Kampagne "Irgendwo bist Du immer richtig" teilgenommen hatte. Jeder Verein kann sich auf der Webseite der Kampagne kostenfrei eintragen und so sichtbar sein.



Die Bayerische Trachtenjugend war außerdem wie jedes Jahr bei der Ostbayernschau vertreten.

Armin erwähnt die Möglichkeit, dass sich Jugendgruppen gerne melden können, wenn sie dort auftreten möchten. Außerdem hat die Jugend im Rahmen des Jubiläums "140 Jahre Trachtenbewegung" ein Taschenbiache herausgegeben.

Zuletzt weist Armin noch darauf hin, dass ab sofort wieder die "echten" Schokonikoläuse aus fairem Handel und die (lebensmittelechten) Nikolausaufkleber in Holzhausen bestellt werden können.

Eindruck der Foto- und Filmaufnahmen für die Kampagne des Bayerischen Jugendrings „Irgendwo bist Du immer richtig“



Das Depot in Holzhausen: rund 15.000 Objekte sind hier katalogisiert.

## Depot Holzhausen Bericht von Wolfgang Gensberger

Ein herzliches vergelt's Gott an den Landesvorstand, an den Projektleiter Christian Kammerbauer und an alle die mitgewirkt haben, das neue Museum entstehen zu lassen. Jetzt ist es fertig und die Vision von Hans Zapf und Max Reitner und einigen anderen Trachtlern hat sich verwirklicht.

Die Arbeit im Museum hört deswegen noch lange nicht auf. Mittlerweile bin ich dran, Objekte in den Schubläden der Vitrinen im Galeriebereich zu fixieren, damit sie nicht mehr verrutschen. 90 Figurinen mussten unter Zeitdruck zusammengebaut, angezogen und teilweise auch frisiert werden, um zur Eröffnung des Museums fertig zu sein. Dadurch hat die Dokumentation der Objekte, welche jetzt im Museum ausgestellt sind, gelitten. Die nächste Arbeit der Archiv-Gruppe wird sein, die 1.565 Einzelobjekte, welche bisher für die Ausstellung dokumentiert wurden, mit dem tatsächlichen Aufbewahrungsort im Museum zu vergleichen.

Für die 90 Figurinen wurden von den Vereinen und Verbänden 890 Teile abgegeben. Die restlichen 675 Objekte wurden aus dem vorhandenen Bestand im Depot entnommen. Nachdem sich das Depot fast zum Selbstbedienungsladen entpuppt hat, ist es jetzt wieder an der Zeit, die gesamten Bestände mit der Datenbank zu vergleichen damit wieder Ordnung hergestellt wird. Somit ist viel Arbeit für die Arbeitsgruppe Archiv angesagt. Nebenbei müssen auch noch die Altlasten neu aufgenommen werden. Ich kann davon ausgehen, dass nach der Aufarbeitung und den Neuaufnahmen, sich der Bestand von jetzt 13.300 auf mehr als 15.000 Objekten im Depot erhöhen wird. Es ist noch viel zu tun, pack mas o.

Nach fast 20jähriger Tätigkeit im Bereich Archiv und Museum für den Bayerischen Trachtenverband ist es mir noch ein Herzenswunsch, irgendwann in den nächsten Jahren, alles ordentlich meinem Nachfolger übergeben zu können.

Berichte: Sachgebiete, Moni Zink, Johanna Gaar,  
Wolfgang Gensberger, Anna Felbermeir,  
Adelheid Bonnetsmüller



Konrad Vogel fühlt sich so fit, um den Taferlbua für den Bayerischen Trachtenverband zu machen.

Gerührt nimmt Annemarie Bertl die Ehrenurkunde und einen Blumenstrauß von Günter Frey entgegen.



## Lehrer-Vogl-Medaille für Konrad Vogel & Annemarie Bertl

### Konrad Vogel erhielt die Lehrer Vogl Medaille in Gold

Seit 57 Jahren gibt Konrad Vogel fortwährend 14-tägig den Heimat- und Trachtenboten heraus. Außerordentliches Engagement hat er auch bei der Herausgabe des Bildbandes „Trachtenlandschaft Bayern“ sowie bei unzähligen Gauchroniken bewiesen. Dafür überreichte ihm Günter Frey im Namen des Bayerischen Trachtenverbandes die Lehrer-Vogl-Medaille in Gold. Die anwesenden Trachtler der Landesversammlung 2023 in Oberaudorf waren sich einig über die verdiente Auszeichnung und dankten Konrad mit großem stehendem Beifall. A herzlich's Vergelt's Gott Konrad. Wir freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit und gehen gemeinsam dem 100-jährigen Jubiläum des Heimat- und Trachtenboten im Jahre 2027 entgegen.

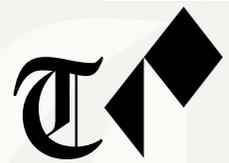
### Ehrung für Annemarie Bertl

Für ihr lebenslanges und selbstloses Engagement in der Heimat- und Trachtensache sowie ihrem kreativen, unermüdlichen und vorbildlichen Einsatz für das Trachtenkulturmuseum des Bayerischen Trachtenverbandes erhielt Annemarie Bertl die Lehrer-Vogl-Medaille in Silber. Rund um das Trachtenkulturmuseum hat sie stets den Garten gepflegt und vielen Jugendlichen die Freude an der Arbeit mit Blumen und Gemüse vermittelt. Das Bildungshaus hat Annemarie mit viel Herzblut und Geschmack dekoriert und darauf geachtet, dass sich die Trachtler recht wohl fühlen. Liebe Annemarie, herzliches Vergelt's Gott für deine Arbeit um das Trachtenkulturzentrum Holzhausen.

### ANNA FELBERMEIR

Vorsitzende Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit  
Pörnbach-Raitbach  
anna.felbermeir@trachtenverband.bayern





# Trachten Kultur Museum

Do | Fr 13.00 - 17.00 Uhr  
Sa | So 10.00 - 17.00 Uhr  
Feiertage 10.00 - 17.00 Uhr

Das Café Komod hat jeweils noch eine weitere Stunde nach Museums-  
schließung geöffnet. Zwischen 24.12. und 6.1. geschlossen. Museum  
während des Holzhauser Adventsmarktes (1.-3.12. 2022/23) geöffnet.

**Erwachsene 4 €**  
ab 16 Jahren, unter 16 Jahren freier Eintritt

**Gruppen 3 €/Person**  
ab 10 Personen

**ermäßigt 3 €/Person**  
Senioren, Schwerbehinderte, Schüler,  
Studenten, Auszubildende

**Führungen 40€/Gruppe**  
max. 15 Personen/Gruppe; Führungen bitte im Büro anmelden  
(08741/94977120)

freier Eintritt für Inhaber der bayerischen Ehrenamtskarte bzw. der JuliCa



## HEIMAT- UND TRACHTENBOTE

Der Heimat- und Trachtenbote ist das offizielle Mitteilungsorgan des Bayerischen Trachtenverbandes. Er enthält Nachrichten aus den Gauverbänden und Vereinen sowie Nachrufe, Gratulationen und anstehende Termine.

Er erscheint jeweils zum 1. und 15. eines Monats. Der Bezugspreis liegt derzeit bei 33,60 EUR/Jahr im Einzelbezug. Im Sammelbezug (ab 5 Exemplare) 24,00 EUR/Jahr. Bei Interesse reicht eine Email an [redaktion@trachtenverband.bayern](mailto:redaktion@trachtenverband.bayern)

## HINWEIS ZUM TRADI

Wer per E-Mail oder WhatsApp-Broadcast informiert werden will, wenn ein neuer TraDi zur Verfügung steht, kann sich gerne bei [adelheid.bonnetsmueller@trachtenverband.bayern](mailto:adelheid.bonnetsmueller@trachtenverband.bayern) melden.

## IMPRESSUM

Der „TraDi“ ist das digitale Berichtsmedium des Bayerischen Trachtenverbandes e.V., Holzhausen 1, 84144 Geisenhausen.

Erscheinungsweise: jeweils zum 1. eines Monats. Verantwortlich: Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit im Bayerischen Trachtenverband, Leitung: Anna Felbermeir. Für den Satz verantwortlich: A. Bonnetsmüller. Erreichbar unter [tradi@trachtenverband.bayern](mailto:tradi@trachtenverband.bayern)

Veröffentlicht auf der Webseite des Bayerischen Trachtenverbandes e.V., [www.trachtenverband-bayern.de](http://www.trachtenverband-bayern.de).

Rechte an Bildern und Texten liegen wo nicht anders gekennzeichnet beim Bayerischen Trachtenverband e.V.

**Das Verwenden von Bildern und Texten aus dem „TraDi“ sowie Nachdruck einzelner Passagen oder ganzer Texte und/oder Bildern ist ausdrücklich nur mit Erlaubnis des Bayerischen Trachtenverbandes e.V. gestattet!**

